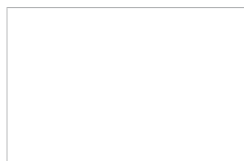


Der betrübte Regen schmerzlicher Thränen womit die Theureste Asche
Ihres Hochgeschätzten Lehrers und Tisch-Patrons Des weyland Magnifici,
Hoch-Ehrwürdigen/ in Gott Andächtig- und Hochgelahrten Herrn Johann
Wilhelm Baiers, S. Theologiae Doctoris, Eivsd. und Graecae Lingvae bey
Hochlöbl.Vniversität Altdorf Unsterblich-verdienten Prof. Pvbl. Ordinis
svi H. T. Decani, der hiesigen Kirch-Gemeinde Archi-Diaconi, wie auch
Hoch-Reichs-Gräfl. Wolffsteinischen Hoch-betrautesten Kirchen-Raths
und Consistorialis, Welcher den 14. May An. 1729. in seinem Ertz-Hirte
Christo seeligst eingeschlaffen und den 20sten darauf mit allgemeiner
Betrübnuß/ Christ-gewöhnlich zu seiner Ruhe-Statt gebracht wurde/
zum Zeichen ewiger Danckbarkeit reichlich benetzen/ und zugleich ihr
Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



gehorsamst-schuldigstes Beyleyd Deßen in die tieffeste Trauer, gesetzem
Hause bezeugen wollen/ Weyland Seiner Magnificenz Säm[m]tliche
Tisch-Genossen

Altdorf

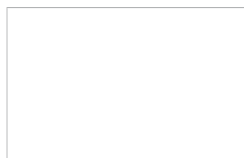
4001388-1

HZ: 2 Art.lib.XIV,8(47)

https://collections.thulb.uni-jena.de/receive/HisBest_cbu_00035994

urn:nbn:de:urmel-cf329b51-7189-4368-8068-0c3f97ab311c-00021261-13

Lizenz: <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>



47
Der betrubte Regen schmerzlicher Thränen

womit
die theuerste Ase
Ehres Hochgeschäkten

Lehrers und Tisch-PATRONS

Des weyland

MAGNIFICI, Hoch-Ehrwürdigen/ in S

Andächtig - und Hochgelahrten

SEKRS

Johann Hilbel

Baiers,

S. THEOLOGIAE DOCTORIS,
EIVSD. und GRAECAE LINGVAE bey Hochl
VNIVERSität Altdorf Unsterblich - verdienten PROF. PVBL., C
DINIS SVI H. T. DECANI, der hiesigen Kirch-Gemeinde ARC
DIACONI, wie auch Hoch-Reichs-Gräfl. Wolffsteinischen Hoch
betrautesten Kirchen-Raths und CONSISTORIALIS,

Welcher den 14. May An. 1729. in seinem Erz-Hirte Christo seeligst eingeschlaffen
und den 20ten darauf mit allgemeiner Betrübnus / Christ-gewöhnlich zu seiner

Ruhe - Statt gebracht wurde/
zum Zeichen ewiger Dankbarkeit reichlich benezen/
und zugleich

ihr gehorsamt-schuldigstes Beyleyd

Deßen in die tieffeste Trauer gesetztem Hause
bezeugen wollen /

Weyland Seiner MAGNIFICENZ
Sämtliche Tisch-Genossen.

Altdorf / gedruckt bey Magnus Daniel Meyer.



Et diß das offne Grab? Ist diß die Jammer-Höle!
Darein man unsern Preis und unsre Lust ver-
senckt?

Wolan! so öfne dich/ Du Brunn beklemmter Seele!
Du Thränen-Quell! an dem sich Angst und
Kummer tränckt.

Kan Menschen Hülffe nicht die Unglücks-Wellen
dämmen/

So soll auch nichts die Fluth gehäufter Thränen hemmen.

Ist's Wunder/ wenn mit uns der Himmel selbstn weinet?

Wenn er der Wolcken Naß zu unsren Zähren mengt?

Wenn uns die Sonne nur mit trüben Blicken scheint?

Wenn die beschwehete Luft auch unsre Seuffzer drängt?

Natur/ Zeit/ Element giebt selbst/ bey solchen Leichen/

Vielleicht der Drohungen/ vielleicht des Mitleyds/ Zeichen.

Betrübt- bethrante Zeit! Ach/ Du! ach/ unsre Wonne!

Du unsrer Lehrer Cron/ und wahres Tugend-Bild!

Geprießner Bajer! Du/ Du bist die helle Sonne/

Die sich zu unsrer Angst in Thränen-Wolcken hüllt;

Die zwar an ihrem Glanz nicht kan verfinstert werden/

Doch uns im Finstern läßt/ und Thränen stürzt zur Erden.

Vor

Vor Jammer blühet uns das Herz in unsrem Leibe/
 Das Dich mit Sehnsucht ucht/ und/ leyder! nimmer findt.
 Uns überwindt der Schmerz von Deinem Tugend-Weibe/
 Wenn recht erbärmlich Sie um Dich die Hände windt:
 Versetzt Dein früher Tod Dein Haus im Waisen-Orden/
 So sind wir ja sowohl als sie zu Waisen worden.

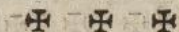
Mit Thränen setzen wir uns nun zu jenem Tische/
 Woran Dein Wort uns mehr/ als alle Speiß' erquickt;
 Daß sich jetzt Thränen-Brod zu jedem Bissen mische/
 Macht/ daß uns weiter nicht Dein freundlich Auge blickt:
 Wir müssen/ gleichwie die zu Gilgal dort/ erschrecken/
 Weil wir bey Deinem Tod die Colochinten schmecken.

Stadt/ Kirche/ Schule/ Freund' und alles schwimmt in Thränen/
 Denn alle schätzen auch unschätzbar den Verlust.
 Da Du/ zwar uns zum Schmerz/ jedoch nach Deinen Sehnen/
 Zwar zu der Himmelfahrt/ doch von uns/ eilen must/
 Wer soll/ Mann Gottes! Dir nicht tausend Seufzer weyhen/
 Nicht/ Wagen Israel und seine Reuter! schreyen?

Betrübt verläßt Du uns bey höchst-betrübten Zeiten/
 Weil Sturm und Ungemach auf allen Seiten wartt;
 Da so viel Thränen-Güß' und Seuffzer Dich begleiten/
 Hälst/ mit Elia/ Du im Wetter Himmelfahrt;
 Wir aber rufen nach/ mit kläglichen Gebeden/
 Ach/ bliebest Du bey uns weil es will Abend werden!

Allein/ der hellste Tag ist Dir nun angebrochen/
 Der himlisch Dich verklärt/ Dich/ allertreuester Hirt!
 Der Dich der Nacht entreißt; Daran/ wie dort versprochen/
 Dein Antlitz/ als die Sonn/ o Lehrer! leuchten wird.
 Wir seh'n im Geiste schon/ wie mit der Ehren-Crone
 Das unbesleckte Lamm Dem frommen Hirten lohne.

Ja!



Ja! selbst ein Strahl von Dir bricht unsre Trauer - Schatten/
Und trocknet auch zugleich den Bach der Thränen aus.
Die Hand wird süsse Ruh Dir in der Gruft verstaten/
Die Dich gesegnet hat / Dich / und Dein ganzes Hauß;
Dein Hauß / das ewiglich darum gesegnet heisset /
Weil in dem Nahmen schon man Dein Verdienst noch preisset.



So scheiden wir betrübt und froh von Deinem Grabe /
Betrübt / weil Du von uns ; froh / weil Du selig bist.
Nimm diese Grabschrift hin / die theils der Treue Gabe /
Theils Zeugnis Deines Ruhms und unsrer Sehnsucht ist ;
Die Nachwelt wird vielleicht sie mit Erstaunen lesen /
Weil doch wohl kein Verlust je diesem gleich gewesen.



Suchst du / mein Wanderer! der Tugend reinsten
Schimmer /
Rath / Klugheit / Gottesfurcht / Glaub / An-
dacht / Redlichkeit /
Muth / Sanftmuth / wahre Lieb' ; Und findest sie
doch nimmer /
So wisse: Dieses ist der Preis verfloßner Zeit /
Der Preis / der Bajern bleibt. Hier unter
diesem Steine
Liegt diese Seltenheit. Hier stehe still ; und weine!

